



Point de Presse „Internationaler Tag gegen Rassismus: Aktionstag der Stadt Bern“ von Samstag, 20. März 2010

## REFERAT VON GEMEINDERÄTIN EDITH OLIBET

*Es gilt das gesprochene Wort*

Zur Geschichte: Am 21. März 1960 erschoss die südafrikanische Polizei in Sharpsville 70 Menschen, die friedlich gegen rassistische Passgesetze demonstrierten. Sieben Jahre später erklärte die Vollversammlung der Vereinten Nationen diesen Tag zum Internationalen Tag gegen alle Formen von Rassismus und Diskriminierung.

Die Apartheid gehört glücklicherweise der Vergangenheit an, nicht aber Rassismus. Auch nicht in Bern. Deshalb lancieren wir heute im Rahmen des Internationalen Tages gegen Rassismus Gemeinsam mit der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus und dem ggqfon (Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus) einen Aktionstag. Wir wollen Bernerinnen und Berner auf die Realität der rassistischen Diskriminierung aufmerksam machen, direkt und persönlich das Gespräch suchen.

Ich lade Sie, liebe Medienschaffende, ein, im Anschluss eine Equipe zu begleiten und hautnah mitzuerleben, was die Passantinnen und Passanten zu Rassismus, Ausgrenzung und Zivilcourage zu sagen haben.

Wir wollen speziell heute, in Erinnerung an diesen geschichtsträchtigen Tag, die Menschen in Bern auf die vielfältigen Formen von rassistischer Diskriminierung aufmerksam machen. Es geht dabei nicht nur um die Hautfarbe, sondern auch um die Ausgrenzung etwa aufgrund der Sprache, der Religion, des Namens oder des Aussehens. Ausgrenzung ist schädlich, behindert, ja verhindert die Integration. Die Stadt Bern erachtet die Rassismusprävention als Teil ihrer Integrationspolitik.

Ich bin überzeugt, dass sich im direkten Kontakt Menschen viel eher auf das schwierige, aber allgegenwärtige Thema rassistische Diskriminierung einlassen. Weshalb sage

ich schwieriges Thema? Wer ertappt sich manchmal nicht selber bei Vorurteilen? Wer hat nicht schon einmal einen Vorfall erlebt, aber nicht eingegriffen? Diese schwierigen Fragen dürfen aber nicht dazu führen, Rassismus zu tabuisieren. Auch deshalb lancieren wir die heutige Aktion – um direkt und öffentlich darüber zu sprechen, was nicht sein darf, aber doch zu häufig passiert.

Wir wollen das aber nicht nur in diesem Jahr machen. Der Internationale Tag gegen Rassismus soll in der Stadt Bern als wichtiger Tag im Kampf gegen Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit installiert werden.

Denn: Rassismus hat in der Stadt Bern keinen Platz! (Verweis auf Plakat). Das hat der Gemeinderat mit dem Beitritt zur Europäischen Städte-Koalition gegen Rassismus deutlich gemacht. Mit diesem Beitritt ist ein Massnahmenplan verbunden, den wir Ihnen bereits vorgestellt haben. Die heutige Aktion ist eine der 37 Massnahmen dieses Planes. Wir setzen damit ein Zeichen gegen Rassismus.